

# ZWISCHENBILANZ UND AUSBLICK NACH 10 JAHREN AIBA GESCHÄFTSFÜHRUNG

**STEFAN SOHLER**

**Im Mai 2010 bestellte mich der Verwaltungsrat der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) zu deren Geschäftsführer. Die neue Funktion trat ich am 1. Juli 2010 an. Mein Vorgänger Dr. Franz Heeb, hatte drei Jahre zuvor die Grundlage für die heutige AIBA gelegt. Er führte als erster Geschäftsführer der AIBA die beiden früheren Nationalagenturen Leonardo da Vinci und Sokrates zusammen und integrierte gleichzeitig WorldSkills Liechtenstein in die AIBA.**



Mit Materie rund um die europäischen Bildungsprogramme war ich vertraut. Da ich das Berufsbildungsprogramm Leonardo da Vinci seit dem Jahr 2000 verantwortlich und im Jahr 2006 federführend bei der Ausgestaltung der Gesetzesvorlage für die AIBA beteiligt war. Mit der Ernennung zum stellvertretenden Geschäftsführer im 2007 gewann ich einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aufgaben der AIBA.

Das Jubiläum der 10jährigen Geschäftsleitung bei der AIBA will ich nutzen, um persönlich Zwischenbilanz zu ziehen und einen Ausblick zu wagen.



**AIBA**

Agentur für Internationale  
Bildungsangelegenheiten

## WorldSkills Liechtenstein

Vor zwei Jahren feierten wir 50 Jahre WorldSkills Liechtenstein. Exakt zu diesem Jubiläum durfte sich unser Land über die 50ste Medaille freuen. Für einen Kleinstaat ist dies eine ausserordentliche Erfolgsgeschichte. Aber nicht nur deswegen ist Liechtenstein in der internationalen WorldSkills Community ein sehr geschätztes und geachtetes Mitglied. Die Bewerbe und die Organisation rund um die Berufsweltmeisterschaften haben sich über die Jahre immer weiter professionalisiert. Gerade in den vergangenen 10 Jahren sind hier enorme Entwicklungssprünge zu beobachten. Positiv ist sicher, dass die Teilnahme an WorldSkills für alle junge Menschen eine einzigartige und wertvolle Lebensschule darstellen. Sowohl in menschlicher als auch in fachlicher Hinsicht profitieren WorldSkinner ausserordentlich. Das Engagement rund um die Berufsweltmeisterschaften ist ein wichtiger Teil der Bildungslandschaft und eines der stärksten Zeichen für die duale Berufsbildung. Mit der Erweiterung um die EuroSkills, denen Liechtenstein seit 2019 angehört, wurde das Angebot für junge Berufsleute zudem erweitert. Die WorldSkills Mitglieder haben sich in den letzten 10 Jahre beinahe verdoppelt. Dies wirkt sich in den Teilnehmerzahlen, den Dimensionen sowie der Komplexität der Wettbewerbe aus. Die Berufsbilder, die sich an den Wettbewerben messen, verändern sich zunehmend rascher. Diese rasante Entwicklung kann aber auch kritisch betrachtet werden. Die Bewerbe und der dazugehörige Rahmen haben ein Ausmass angenommen, dass eine erfolgreiche Durchführung den grossen Metropolen vorbehalten ist. Viele Staaten, welche kein duales Berufsbildungssystem haben, setzen immer mehr Mittel ein, um mit den WorldSkills Strukturen ein Berufsbildungssystem zu etablieren. Dies ist eine äusserst positive Entwicklung. Obwohl diese Berufsbildungssysteme meist weniger stark mit der Wirtschaft verbunden sind als bei uns, weisen die gegründeten Excellence Zentren wesentliche Vorteile auf. Die Agilität auf Veränderung ist höher und die Talente der jungen Berufsleute werden gezielter gefördert.

In Bezug auf die duale Berufsbildung haben wir einen sehr hohen Standard und sind für viele Nationen Vorbild. Dennoch müssen wir mit Blick in die Zukunft den Stellenwert der Berufsbildung und die daraus resultierende Chance einer WorldSkills Teilnahme massiv fördern. Dazu sind alle gefordert: der Staat, die Ausbildungsbetriebe, die Berufsschulen, die Jugendlichen und deren Eltern, Wirtschaftsverbände und Sponsoren. Liechtenstein ist bis heute erfolgreich. Wenn wir dies in Zukunft auch sein wollen, müssen wir die nächsten Schritte setzen. In der AIBA arbeiten wir heute schon intensiv an neuen weiterführenden Konzepten. Wir sind bestrebt und hoch motiviert, auch in Zukunft junge Menschen zu gewinnen, sie bestens auf WorldSkills vorzubereiten und vor allem, ihnen Chancen zu ermöglichen. Damit stärken wir ganze Branchen und Lebensläufe von zukünftigen Fach- und Führungspersonen in Liechtenstein.



*Stefan Sohler und Fabian Britt,  
WorldSkills São Paulo 2015*



*Nationalmannschaft für Kazan 2019,  
Verabschiedung durch die Regierung*



*Schlossempfang Team Abu Dhabi 2017*

## Erasmus+

Mit der Mitgliedschaft im EWR 1995 kamen offiziell auch die EU-Programme und Erasmus+ nach Liechtenstein. Die Ziele von Erasmus waren von Beginn an die Arbeitsmarktfähigkeit aller Altersgruppen durch die Stärkung von Kompetenzen zu fördern. Diese Zielsetzung gilt bis heute. Dazu werden Innovationen, Kooperationen und Reformen im Bildungs- und Jugendbereich unterstützt. Die europäische, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, der Austausch und das Kennenlernen von Kulturen und Erfahrungen werden dabei durch Mobilitäten erreicht. Erasmus+ leistet damit einen unschätzbaren Beitrag an die Friedenssicherung und an der Vermittlung von europäischen Werten, wie Freiheit, Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit. Damit einhergehend sollen auch Diskriminierung und Ungerechtigkeit eingedämmt werden.

Erasmus+ hat sich über die letzten Jahrzehnte in vielen Bereichen laufend weiterentwickelt. Gerade die Digitalisierung hatte darauf einen grossen Einfluss, wirkte als Beschleuniger und erwirkte Steigerungen in der Effizienz. Die Digitalisierung ermöglichte in der aktuellen Zeit der Corona Pandemie überhaupt die Fortsetzung der Angebote und Projekte. Die Entwicklung von Erasmus+ zeigt sich aber auch in den Programmgenerationen 2021 bis 2027. Das Angebot wird in allen Bildungs- und Jugendbereichen deutlich ausgebaut. Hinzu kommen Direktförderungen im Bereich Sport und die Lancierung der European Student Card Initiative im Rahmen des Europäischen Bildungsraums bis zum Jahr 2025.

Die AIBA als Nationalagentur für Erasmus+ ist laufend bestrebt, die Chancen, welche die Erasmus+-Programme bieten, noch weiter bekannt zu machen. Dazu pflegt die AIBA die Informationen auf ihrer Website, betreibt aktive Öffentlichkeitsarbeit über die Medien und lädt zu Informationsveranstaltungen wie beispielsweise zu einer Erasmus+ Rundfahrt in Liechtenstein, einer Alpenen Erasmus+ Fackelwanderung oder dem Erasmus+-Stammtisch ein.

Profitieren können private und öffentlich-rechtliche Institutionen, die im Bildungs-, Jugend- oder Sportbereich angesiedelt sind. Aber auch Einzelunternehmen, Vereine, Verbände, Klein- und Grossbetriebe können als Projektträger profitieren. Obwohl in der aktuellen Programmgeneration mit über 100 erfolgreichen Bildungsprojekten aus Liechtenstein und mit Beteiligung Liechtensteins einen neuen Rekord gibt, liegt noch ein grosses Potential brach, das genutzt werden will.

Als Nationalagentur unterstützt die AIBA Projektwerber, in dem die qualifizierten Mitarbeitenden beratend zur Seite stehen. Projektträger müssen ihre Projektidee gemäss den Vorgaben von Erasmus+ beschreiben und den Gesamtrahmen für die erfolgreiche Abwicklung sicherstellen. Die Nationalagentur koordiniert die externe Antragsprüfung, überwacht die Einhaltung der Rahmenbedingungen und die Abwicklung des Projekts. Dazu können Zwischenberichte eingefordert werden, ein Abschlussbericht ist Pflicht. Die Fördermittelauszahlung erfolgt in Raten, wobei die erste Rate unmittelbar nach Vertragsunterzeichnung an den Projektträger ausgelöst wird.

Der Mehrwert, der durch Erasmus+ Projekte erzeugt wird, geht in viele Richtungen. Einerseits profitieren die Projektträger und -beteiligten durch den persönlichen und fachlichen Austausch, den Zugewinn an Wissen und Erfahrung und durch die konkreten Ergebnisse. Andererseits erfahren europäische Institutionen und Personen von den publizierten Erkenntnissen. Über allem steht immer der Wissenstransfer. Erasmus+ ist nie egoistisch und dient immer dem geteilten Mehrwert.

Das Thema Digitalisierung wird in Zukunft weiter an Bedeutung innerhalb von Erasmus+ gewinnen. Aber auch das Thema Klimawandel wird nach neuen Akzenten verlangen, wovon die Mobilitäten betroffen sein werden. Persönlicher Austausch und Kontakt wird auch zukünftig mit Reisen verbunden sein, die digitale Begegnung wird aber einen Teil davon ersetzen. Mit Sicherheit gewinnt die Berufsbildung in der künftigen Programmgeneration an zusätzlichem Gewicht. Dies wird mit dem Excellence Vorhaben für die Berufsbildung unterstrichen.

Die Bilanz der Erasmus+ Projekte im Bildungsbereich während den letzten 10 Jahren ist eine Erfolgsgeschichte. Die Projektzahl hat sich in diesem Zeitraum nahezu verdoppelt. Die jährliche Ausschüttung von EU-Fördermittel von rund EUR 600'000.00 hat sich auf über EUR 2'000'000.00 mehr als verdreifacht. Trotz dieser gewaltigen Entwicklung wird das volle Potential an den bereitgestellten Fördermitteln noch nicht ausgeschöpft. Insbesondere bei den Non-Profit-Organisationen und Verbänden im nahen Berufsbildungs- und Erwachsenenenumfeld besteht noch grosses Potential. Dieses noch ungenutzte Potential gilt es konkret zu nutzen, wofür die AIBA tagtäglich einsteht.



Verwaltungsrat und Geschäftsführer der AIBA



Erasmus+

## DIE AIBA

Die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten AIBA hat sich parallel zu ihren Angeboten und Programmen über die vergangenen 10 Jahre ebenfalls stark weiterentwickelt. Beispielsweise erfolgte im Jahr 2011 die Integration der nationalen Kontaktstelle für den EWR-Finanzmechanismus in der AIBA. Im Jahr 2014 wurden die Dienstleistungen mit dem europäischen Kontaktpunkt für den nationalen Qualifikationsrahmen erweitert. Im darauffolgenden Jahr wurde Liechtenstein Mitglied beim Programm eTwinning. Damit wurde der Zugang zu einer grossartigen Online-Plattform für den Schulbereich sichergestellt.

Diese zusätzlichen Aufgaben forderten eine kontinuierliche Strukturanpassung innerhalb der AIBA und den Aufbau eines Prozess- und Qualitätsmanagements, um die zahlreich neuen Compliance Vorgaben zu erfüllen. Die Komplexität, die Volumina und die Verantwortung mit all diesen Aufgaben sind enorm gestiegen. Dies reflektiert sich in der Aneignung neuer Kompetenzen und Entwicklung neuer Aufgabenfelder, sowie in der personellen Aufstockung. Seit dem Jahr 2016 hat die AIBA eine eigene und zeitgemässe Identität entwickelt, um der grossen Entwicklung auch nach aussen ein Gesicht zu geben.

Die AIBA ist heute strukturell und organisatorisch nicht nur in der Lage, die ihr übertragenen Aufgaben optimal zu erfüllen; auch eine Erweiterung des Spektrums im Kontext mit den Kernaufgaben wäre denkbar.



**AIBA**

Agentur für Internationale  
Bildungsangelegenheiten

---

## Schlussbemerkungen

Die genauso attraktive und spannenden Aufgaben innerhalb der AIBA sind wie am ersten Tag und haben nichts an Bedeutung verloren. Ganz im Gegenteil: Die Vernetzung innerhalb Europas, die Bedeutung von Qualifikation und Befähigung, die Stärkung von Wissen, die Entwicklung neuer Lösungen und Antworten werden in der heutigen Welt immer noch relevanter. Mit Erasmus+, WorldSkills und ihren weiteren Aufgabenfeldern leistet die AIBA einen grossen Beitrag in der Bildungslandschaft Liechtensteins.

Die Zwischenbilanz nach 10 Jahren als Geschäftsführer der AIBA nutze ich gerne ein herzliches Dankeschön. Dieses geht an Regierung und Landtag, das Fürstenhaus, an die beteiligten Unternehmen, Verbände, Teilnehmer, Projektträger und Partner, die Experten, das WorldSkills Komitee, den Erasmus+ Beirat, die NQFL Steuerungsgruppe, an die zahlreichen Freunde und Unterstützer und an alle, die uns in unserem Alltag fördern und fordern. Ein ganz besonderer Dank richte ich an alle Mitarbeitenden und an den Verwaltungsrat der AIBA. Nur durch das gemeinsame Engagement können so viele Menschen und Institutionen in Liechtenstein von unserem Angebot profitieren.

Dr. Stefan Sohler

Vaduz, Juli 2020



**AIBA**

**Agentur für internationale  
Bildungsangelegenheiten**

Kirchstrasse 10 | 9490 Vaduz  
info@aiba.li | Tel. +423 236 72 20  
[www.aiba.li](http://www.aiba.li)